



Uns und andere schätzen und schützen

Die Pfadfinderbewegung lebt von Gemeinschaft. Seit Generationen begleiten wir als Pfadfinder-Gilden die Arbeit der Jugendgruppen, unterstützen Lager und Veranstaltungen, kochen, helfen im Hintergrund oder stehen mit Rat und Tat zur Seite. Dieses Engagement ist ein wesentlicher Teil unseres Selbstverständnisses. Ebenso selbstverständlich sollte es sein, Verantwortung für das Wohl der Menschen zu übernehmen, mit denen wir gemeinsam unterwegs sind.

Doris Kruschitz-Bestepe, Kiju- und Gewaltschutzbeauftragte der PGÖ

Die PPÖ haben sich bereits vor einigen Jahren intensiv mit dem Thema Kinder-, Jugend- und Gewaltschutz auseinandergesetzt und entsprechende Schutzkonzepte entwickelt. Diese sind heute ein selbstverständlicher Bestandteil der pfadfinderischen Arbeit. Als Pfadfinder-Gilde Österreichs begleiten wir diese Arbeit nicht nur, wir sind ein Teil davon. Deshalb ist es nur konsequent, dass wir uns ebenfalls mit diesem Thema beschäftigen und unseren Beitrag leisten.

Dabei geht es um weit mehr als den Schutz von Kindern und Jugendlichen. Gewaltschutz betrifft Menschen jeden Alters und damit auch uns als erwachsene Mitglieder der Gilde. Es geht um den respektvollen Umgang miteinander – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Funktion. Es geht darum, persönliche Grenzen zu achten, aufmerksam zu sein und Verantwortung füreinander zu übernehmen.

Viele von uns sind in einer Zeit aufgewachsen, in der manches anders gesehen wurde. Der Umgang miteinander war oft unkomplizierter, manches wurde als selbstverständlich angesehen oder mit einem Augenzwinkern hingenommen. Heute wissen wir, dass gut gemeint nicht immer gut ankommt. Unser **Verständnis von Respekt, Nähe, Sprache und persönlichen Grenzen** hat sich weiterentwickelt. Das ist keine Kritik an der Vergangenheit, sondern Ausdruck einer Gesellschaft, die gelernt hat, genauer hinzusehen und Menschen besser zu schützen.

Ein **Gewaltschutzkonzept** bedeutet deshalb nicht Misstrauen gegenüber unseren Mitgliedern. Im Gegenteil: Es schafft **Klarheit und Sicherheit** für alle. Es hilft, Grenzverletzungen vorzubeugen, Missverständnisse zu vermeiden und im Anlassfall richtig zu handeln. Es **schützt jene, die unsere Unterstützung brauchen** – und ebenso jene, die sich ehrenamtlich engagieren.

Gewalt hat viele Gesichter

Gewalt beginnt nicht erst bei körperlichen Übergriffen. Abwertende Bemerkungen, Ausgrenzung, Einschüchterung, sexuelle Belästigung, Mobbing oder der Missbrauch von Macht können Menschen ebenso verletzen. Deshalb gilt unser Gewaltschutz **für Kinder und Jugendliche ebenso wie für Erwachsene** und damit für alle Menschen innerhalb unserer Gilde. **Jeder Mensch hat Anspruch auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang.**

Um dieses Anliegen nachhaltig zu verankern, haben die PGÖ schon vor einiger Zeit eine Gewaltschutzbeauftragte bestellt. Doris Kruschitz-Bestepe ist Ansprechpartnerin für alle Fragen des **Kinder-, Jugend- und Gewaltschutzes**, berät den Vorstand und unsere Mitglieder, unterstützt bei der Umsetzung des Gewaltschutzkonzeptes und steht bei Fragen, Unsicherheiten oder Verdachtsfällen als vertrauliche Ansprechperson zur Verfügung. Sie trägt dazu bei, dass Anliegen ernst genommen, **Betroffene unterstützt** und notwendige Schritte mit der erforderlichen Sorgfalt gesetzt werden.

Ein Schutzkonzept allein macht noch keine sichere Gemeinschaft. Entscheidend ist die **Haltung** dahinter. Sie zeigt sich darin, wie wir miteinander sprechen, wie wir einander begegnen und ob wir bereit sind, hinzusehen, wenn jemand Unterstützung braucht.

Die Pfadfinder-Gilde Österreichs versteht sich als Wertegemeinschaft. Verantwortung, Hilfsbereitschaft und Respekt gehören seit jeher zu unserem Selbstverständnis. Kinder-, Jugend- und Gewaltschutz sind daher keine neue Aufgabe, sondern eine **zeitgemäße Weiterentwicklung** dieser Werte.

Wissen schafft Sicherheit

Ein respektvoller Umgang miteinander ist keine Selbstverständlichkeit, sondern etwas, das wir gemeinsam pflegen und weiterentwickeln. Deshalb wird das Thema Kinder-, Jugend- und Gewaltschutz künftig auch einen festen Platz in der Aus- und Weiterbildung der PGÖ finden.

Dabei geht es nicht darum, Misstrauen zu säen oder zusätzliche Hürden aufzubauen. Vielmehr wollen wir unsere Mitglieder dabei unterstützen, **sicher und kompetent zu handeln**. Was sind persönliche Grenzen? Wie können wir Grenzverletzungen erkennen? Wie reagieren wir angemessen, wenn uns etwas auffällt? Und an wen können wir uns wenden?

Je besser wir informiert sind, desto sicherer fühlen wir uns – und desto besser können wir Verantwortung übernehmen. **Wissen schafft Sicherheit** – für uns selbst, für unsere Mitmenschen und für alle, mit denen wir im Rahmen der Gildearbeit in Kontakt kommen.

Wir wollen uns und andere schätzen und schützen

Dieser Gedanke verbindet unsere Tradition mit der Verantwortung für die Zukunft. Wenn wir aufmerksam, respektvoll und achtsam miteinander umgehen, stärken wir nicht nur unsere Gemeinschaft, sondern auch das Vertrauen, das andere in uns setzen.

Denn eine starke Gilde erkennt man nicht nur an ihrer Geschichte, sondern auch daran, wie sie heute ihre Werte lebt.